

Golfanlage aus einem Guss

Erweiterung auf 18 Bahnen ist mit erstem Spatenstich gestartet

Von Jürgen Rahe
(Text und Foto)

Bielefeld (WB). Die Erweiterung des Bielefelder Golfplatzes von derzeit 13 auf 18 Bahnen hat gestern mit dem ersten Spatenstich offiziell begonnen.

Golfclub-Präsident Walter Maaß (69) meinte freudstrahlend: «Auf diesen Moment haben wir Golfer lange gewartet. Ich hoffe, dass im Sommer 2009 das Projekt fertiggestellt ist.» Auf dem Grün der Bahn acht wurde gestern Vormittag der erste Spatenstich im Beisein von Walter Maaß, dessen Stellvertreter Herbert Wehmeier und Schatzmeister Dr. Horst Annecke vorgenommen. Den Standort der Bahn acht hatte man aus gutem Grund gewählt, hat man doch von hier aus einen hervorragenden Blick auf das 15 Hektar große Erweiterungsgelände in Richtung Dornberger Straße. Insgesamt wird die seit 31 Jahren bestehende Anlage einmal ein Ausmaß von 80 Hektar haben. Derzeit gehören dem Bielefelder Golfclub etwa 700 Mitglieder an, die das neue Projekt auch finanzieren.

Erste Erdbewegungen mit Hilfe von Baggern haben bereits vor einigen Tagen begonnen, berichtet Walter Maaß und lässt hier auch

nicht unerwähnt, dass Golfclubmitglieder und Mitglieder des benachbarten Dornberger Reitvereins in gemeinsamer Arbeit die Zaune von insgesamt vier Koppeln entfernt hätten. Über diese etwa zwei Hektar große Fläche, für die der Reitverein ein Ausgleichsareal erhalten hat, werden im kommenden Jahr die Golfer mit ihren Caddies unterwegs sein. Apropos Erdbewegungen: Insgesamt werden es 35 000 Kubikmeter im neu erstellten Bereich sein.

Beim gestrigen offiziellen Startschuss waren auch weitere an dem rund eine Million Euro teuren Erweiterungsprojekt Beteiligte in Bielefeld

erschienen. An der Spitze mit Architekt Götz Mecklenburg (65) von der weltweit renommierten deutschen Firma «Harradine-Golf» sowie Josef und Matthias Pötter vom Gronauer Unternehmen Pötter, das sich seit 30 Jahren hierzulande auf den Golfplatzbau spezialisiert hat. Sowie Mecklenburg als auch Josef und Matthias Pötter sowie der Bielefelder Architekt Frank Stopfel, der Mitglied im Golfclub ist und hier für das Erweiterungsprojekt als Bauausschussvorsitzender fungiert, waren sich einig: «Der parkähnliche Charakter der Anlage wird beibehalten. Hier entsteht ein harmonisches Gesamtwerk aus einem

Guss.» Und Stopfel ergänzt: «Das gesamte Sportpaket verbraucht wenig Landschaft. Auch wird der Waldbestand mit seinen wertvollen Buchen und Eichen nicht angegriffen.» Das alles habe man letztlich dem Geschick des Architekten Götz Mecklenburg und der Fachleute der Stadt Bielefeld von Umweltamt und Bausmit zu verdanken, bemerkt Stopfel.

Die Bewässerungsarbeiten auf dem gesamten Golfplatz werden übrigens von der Fachfirma Johannes Metz aus Papenburg vorgenommen.

Interessant ist diese Information, die Golfplatzplaner Mecklenburg gestern am Rande der Exkursion über die idyllisch im Teutoburger Wald gelegene Anlage preisgab: «Das Regelwerk mit 18 Löchern gibt es bei den Golfern seit 1850 und feierte seinen Ursprung im schottischen St. Andrews. Bis dahin hätten Golfer weltweit auch auf 20, 22 oder sogar 24 Bahnen ihrer Leidenschaft frönen können. Das Problem der Lichtverhältnisse habe aber letztlich zum international festen Regelwerk mit 18 Bahnen geführt.

Die Bielefelder Golfer freuen sich schon jetzt, wenn sie spätestens im August 2009 über die neue größere Runde gehen werden. Dann entspricht der Platz zwischen Krebsbach und Meierbach endlich auch dem Standard.



Mit Spaten und Plan (von links): Johannes Metz, Matthias Pötter, Frank Stopfel, Herbert Wehmeier, Rudolf Peter, Walter Maaß, Josef Pötter, Dr. Horst Annecke und Götz Mecklenburg.